

Bewohnerverein Augarten

Im Waldhof 6, 4310 Rheinfelden ♦ Tel. / Fax 061 / 831 32 59 ♦ Mail: bv@augarten.ch / www.augarten.ch

Protokoll der 43. Mitgliederversammlung vom 29. April 2016

Datum: 29.04.2016 **Beginn:** 20:15h **Ende:** 22:02h **Dauer:** 1h 47m

Ort:

Tagungs- und Freizeitzentrum Pelikan, Augarten Zentrum, 4310 Rheinfelden

Anwesende: Tibor Meier (Präsident), Mladen Radulj (Vize-Präsident), Serafettin Karadeniz (Vorstand), Elena Müller (Vorstand), Katharina Uva (Sekretariat)

Entschuldigt: Vlado Markovic (Vorstand), entschuldigte Mitglieder: Lotti Cereghetti, Toni Bigler, Käthy Felber, Urs Felber, Bruna Steingrube, Bernd Steingrube, Birke Mebold, Hans Mebold, Bernadette Schnider, Toni Schnider, Marie-Therese Wäckerli

Anwesende Gäste: Roland Agustoni (Grossrat), Fritz Gloor (Vertreter SVP), Walter Jucker (Gemeinderat), Barbara Schneider (Robinsonspielplatz, Schjkk), Liliane Regitz (Geschäftsführerin Schjkk), Maria Clavuot

Entschuldigte Gäste: Thomas Bürgin (Wincasa), Nadja Burgherr (CVP), Martina Weiss (GAF), Franco Mazzi (Stadtamman), Brigitte Rüedin (Vizeamman), Béa Bieber (Gemeinderat), Hans Gloor (Gemeinderat), Christoph von Büren (FDP), Peter Koller (Grossrat), Claudia Rohrer (SP), Kurt Steck (Geschäftsführer Ortsbürgergemeinde)

1. Begrüssung

Präsident Tibor Meier eröffnet die 43. Mitgliederversammlung um 20:15h und begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Versammlung. Er richtet einen grossen Dank an alle, die gekommen sind.

Er stellt die anwesenden Gäste vor und gibt bekannt, welche Mitglieder sich abgemeldet haben.

2. Wahl des Tagespräsidenten

Der Vorstand schlägt Ernst Strahm vor. Ernst Strahm wäre damit einverstanden. **Abstimmung:** Erst Strahm wird unter grossem Applaus durch die Mehrheit als Tagespräsident gewählt.

3. Wahl der Stimmzähler

Es sind 60 anwesende Stimmberechtigte, d.h. 31 ist das absolute Mehr.

Es werden Stimmzähler gesucht.

Es melden sich Halil Karadeniz und Peter Naumann um dieses Amt für den Abend zu übernehmen. Alle Anwesenden sind damit einverstanden.

Ernst Strahm:

„Werter Vorstand, werte Anwesende. Damit wir heute wieder zu einer anständigen Zeit nach Hause kommen und nicht ein riesen „Palaver“ haben bis weiss ich wann, möchte ich den Antrag stellen, dass sämtliche Mitglieder hier eine Redebegrenzung haben von maximal drei Minuten. Ausgenommen selbstverständlich der Vorstand und etwaige Sachverständige und Experten die vom Vorstand bestimmt worden sind. Sonst hört das nie auf. Drei Minuten sind vor mir aus gesehen schon lange, und das reicht mit Sicherheit aus, um etwas wichtiges zu sagen.“

Abstimmung: (Bitte durch heben des grünen Stimmzettels abstimmen). Der Vorschlag von Ernst Strahm wird durch die Mehrheit angenommen.

Tibor Meier übergibt das Wort an den Vize-Präsident Mladen Radulj.

4. Protokoll der 42. Mitgliederversammlung vom 20. März 2015

Das Protokoll wurde im Spatz Nr. 391 und auf unserer Homepage www.Augarten.ch veröffentlicht.

Abstimmung: Das Protokoll wird durch die Mehrheit angenommen.

Mladen Radulj übergibt das Wort an Serif Karadeniz (Ressortleiter Finanzen)

5. Jahresrechnung, Kassa- und Revisorenbericht über die Rechnung 2015

Das Budget 2016 und Jahresrechnung 2015 werden zusammen angeschaut.

Budget und Rechnung wurden verteilt auf den Tischen.

Serafettin Karadeniz beginnt mit den Erläuterungen der einzelnen Positionen und schlägt vor, dass man bei Fragen auf die einzelnen Positionen eingehen kann und sonst stufenweise vorangeht. Er liest zu jeder Position vor, was für 2015 budgetiert wurde, welcher Betrag effektiv gebucht wurde und was der Bewohnerverein für das Jahr 2016 budgetiert hat.

Fragen/ Wortmeldungen zu einzelnen Positionen:

Arnold Fischer: „Ich habe gesehen, ihr habt da Personalaufwand von rund Fr. 27'744.- ausgewiesen, AHV-Beiträge Arbeitgeber haben wir Fr. 1'200.-, das kann nicht sein. Was ist das?“

Serafettin Karadeniz: „Das ist das was der im Bewohnerverein 2015 an Rechnungen bekommen hat. Wahrscheinlich werden wir nochmal eine Rechnung erhalten fürs 2015. Das ist die Rechnung die wir bezahlt haben.“

Arnold Fischer: „Aber der Aufwand müsste in dem Jahr drin sein, trotzdem. Man müsste es transitorisch buchen.“

Wort an **Robert Ryser (Verantwortlicher Buchhaltung):** „Also das Budget das wir hier sehen, die Rechnung die wir hier sehen, da muss man aufpassen. Das stimmt nicht überein, mit der zusammengeführten Buchhaltung von Bewohnerverein und Pelikan. Das ist ein anderes Kapitel. Das hier ist zusammengestellt für und vom Bewohnerverein. Das betrifft nur den Bewohnerverein. Es hat noch Lohnkosten drin, die nicht mehr AHV-pflichtig sind. Darum stimmt der Prozentsatz, den es eigentlich bräuchte, hier nicht.“

Arnold Fischer: „Anwaltskosten, was ist das?“

Serafettin Karadeniz: „Wir sind ja momentan beim Gericht. Das ist was wir bis jetzt bezahlt haben im 2015, diese Fr. 6'543.- für die Anwaltskosten, die wir momentan am Hals haben. Wir haben zusammen abgestimmt, ob wir einen Anwalt nehmen oder nicht. Sie haben alle ja gesagt; und wir haben einen Anwalt genommen, denn wir sind keine Juristen. Und es geht weiter. Wir werden wahrscheinlich noch mehrere tausend Franken bezahlen. Und wir „danken“ denen, die uns aufs Gericht bringen.“

Wolfgang Kaufmann: „Was ist Reparatur/ Unterhalt?“

Serafettin Karadeniz: „Das ist einfach wenn irgendetwas kaputt geht im Waldhof. Dann zahlen wir das als Mieter. z.B. wenn eine Lampe ersetzt werden muss, oder ein Schalter repariert werden muss.“

Es gibt keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen zu der Jahresrechnung oder dem Budget.

S. Karadeniz gibt das Wort an **Herr Schärer, von BDO Visura** (Revisionsstelle):

„Guten Abend miteinander. Mein Name ist Schärer von der BDO, der Revisionsstelle. Ich muss vielleicht eingangs erwähnen, dass es verschiedene Jahresrechnungen auf den Tischen hat. Das eine ist ein Auszug rein vom Bewohnerverein, wie Herr Ryser es vorhin erwähnt hat. Jetzt ist es so; rechtlich ist der Bewohnerverein und der Pelikan eine rechtliche Einheit. Das heisst wir mussten das so machen, das ist rechtlich

Bewohnerverein Augarten

Im Waldhof 6, 4310 Rheinfelden ♦ Tel. / Fax 061 / 831 32 59 ♦ Mail: bv@augarten.ch / www.augarten.ch

Protokoll der 43. Mitgliederversammlung vom 29. April 2016

so korrekt, dass man die beiden Buchhaltungen zusammengefasst hat. Und über das ist der eigentlich der Revisionsbericht. Auf dem basieren die Zahlen. Die zusammengefasste Jahresrechnung wurde kurz vor Beginn der Generalversammlung auf den Tischen verteilt.

Wer genauere Infos und Einsicht möchte, bzw. eine Kopie möchte, kann diese nach der Generalversammlung vom Vorstand verlangen.

Mein Bericht bezieht sich wie gesagt, auf die zusammengefasste Jahresrechnung. Ich verzichte darauf, wenns für sie okay ist, aufs Ablesen Wort für Wort des Revisionsberichts. Ich kann mir interessantere Lektüren vorstellen an einem Freitagabend. Was ich gerne mache ist, ich fasse gern zusammen was wir gemacht haben. Wir haben als Revisionsstelle die Jahresrechnung, aus Bilanz und Erfolgsrechnung bestehend, vom Bewohnerverein Augarten vom 31. Dezember 2015 geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Jahresrechnung zu prüfen. Und wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Wir haben eine eingeschränkte Revision durchgeführt, nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Das Fazit aus unserer Revision ist, dass wir auf keinen Sachverhalt gestossen sind, bei dem wir darauf schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Das heisst, diese Jahresrechnung, so wie sie auf den Tischen liegt (zusammengefasst), ist so korrekt. Und wir empfehlen, diese zu genehmigen."

„Ich würde gern im Anschluss gleich zu dieser Abstimmung kommen. Wer die Jahresrechnung genehmigen und dem Vorstand die Décharge erteilen möchte, soll dies bitte bezeugen durch Erheben der Stimmrechtskarte.“

Abstimmung Genehmigung der Jahresrechnung und

Déchargeerteilung an den Vorstand: Ja-Stimmen: absolutes Mehr /
Nein-Stimmen: keine / Enthaltungen: 2
Die Jahresrechnung ist somit genehmigt

6. Déchargeerteilung an den Vorstand

Dem Vorstand wurde die Décharge erteilt zusammen mit der Genehmigung der Jahresrechnung 2015 (siehe Punkt 5.)

-- Applaus --

7. Wahl, Bestätigung der Rechnungsrevisoren und Suppleanten

Mladen Radulj übernimmt die Abstimmung zur Wahl des Rechnungsrevisors.

Der Vorstand des Bewohnervereins schlägt vor, wieder BDO Visura zur Rechnungsrevision zu wählen.

Abstimmung: Wiederwahl vom BDO Visura zum Rechnungsrevisor wird durch das absolute Mehr angenommen.

8. Anträge

Bis heute haben wir einen Antrag erhalten vom letzten Jahr von Benno Müller vom letzten Jahr, betreffend Erhöhung des Beitrages an Schjkk um Fr. 5'000.-. B. Müller möchte seinen Antrag nicht vortragen, deshalb wird der Antrag aus dem Spatz Februar 2016 vorgelesen.

Der Antrag lautet: Der jährliche Beitrag an den Schjkk ist um Fr. 5'000.- zu erhöhen. Begründung: An der Generalversammlung 2014 vom Schjkk konnte man erfahren, dass mittelfristig erhebliche Probleme bei der Finanzierung der Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit auftreten. Dies vor allem auch durch den Wegfall des jährlichen Beitrages der CS Living Funds als Eigentümerin. Im Augarten betreibt der Schjkk nebst dem Robi, das nicht mehr weg zu denkende Jugendprojekt im Fuchsbau. Die Betreuung geschieht durch fachlich ausgebildete Jugendarbeiter/-innen, welche auch entsprechend entlohnt werden. Dieser wertvolle

Beitrag an die Jugend im Augarten sollte den Bewohnern die zusätzliche Fr. 5'000.- wert sein.

Mladen Radulj: „Ich komme gleich zur Meinung vom Vorstand: Den Antrag von Benno Müller finden wir grossartig. Die Arbeit, die Schjkk in Rheinfelden und vor allem bei uns hier im Augarten, also das was uns betrifft. Sie machen die Arbeit ausgezeichnet und sie sind auch wirklich nicht mehr wegzudenken, unseren Robi-Spielplatz, den Fuchsbau, Midnight Sport, und all die Aktivitäten, welche Schjkk bei uns macht, sie sind sehr wertvoll. Und wir als Vorstand schätzen das auch sehr und möchten ihnen dafür auch danken. Es wäre schön, wenn sie einen Applaus bekommen würden.“

-- Applaus --

„Der Vorstand ist grundsätzlich dem gegenüber sehr offen. Wir würden diesen Antrag von Benno Müller auch von Herzen empfehlen. Leider haben wir halt ein bisschen Probleme mit unseren Finanzen. So wie wir das sehen, können wir uns diese Erhöhung um Fr. 5'000.- jährlich nicht leisten. Wir würden gerne, aber wir können es uns im Moment nicht leisten, in der jetzigen Konstellation. Und darum: die Empfehlung des Vorstandes vom Bewohnerverein ist, dass dieser Antrag von Benno Müller nicht angenommen wird. Aber ihr dürft darüber entscheiden.“

-- Applaus --

Rainer Begrich: „Ich möchte sagen, es ist ein bisschen schwach, dass wir zwar schön geklatscht haben, aber nicht mehr geben wollen für die Jugend. Und ich schlage vor, dass wir dem Antrag zustimmen und im schlimmsten Fall den Mitgliederbeiträge um 50 Rappen (das sind 5%) erhöhen. Das glaub ich, ist durchaus fair.“

-- Applaus --

Mladen Radulj: „Danke für die Empfehlung.“

Ernst Strahm: „Werter Vorstand, werte Anwesende; wir sind ein Verein, zwar ein Bewohnerverein, aber ein Verein. Und der Schjkk ist meines Wissens ein Kind der Stadt Rheinfelden. Es nun mal so, es ist eine öffentliche Institution, das wissen wir. Eine Institution kann gesponsert werden von Einzelmitgliedern, vielleicht von Initianten, die privat etwas sponsoren wollen, von einer Firma oder man bekommt Zuschüsse von der Stadt, von der Gemeinde. Und der Gemeinde Rheinfelden geht es momentan finanziell nicht schlecht. Aber dass ein Verein eine öffentliche Institution unterstützen soll, wir unterstützen sie schon gewaltig mit Fr. 30'000.- was meines Wissens zu viel ist für den Verein, zum so etwas zu unterstützen. Wir haben finanzielle Probleme. Dass wir jetzt noch um Fr. 5'000.- erhöhen sollen, ist von mir aus gesehen, jenseits von Gut und Böse. Ich würde sogar eher sagen, dass man das zurücksetzt, auf Fr. 25'000.-, als Verein. Ich habe noch nie gehört, dass ein Verein eine öffentliche Institution unterstützt. Das ist von mir aus gesehen ein Novum. Dass man bisschen was gibt, wie jetzt oder bisschen weniger okay, aber jetzt in dieser finanziellen Situation zu erhöhen, also Entschuldigung, da kann man nicht dafür sein. Danke, ich habe geschlossen.“

-- Applaus --

Rainer Begrich: „Also es ist Sparwut allgemein, überall. Und auch in dem Verein hier. Unsere Jugend sollte uns das schon wert sein. Ausserdem sind diese Fr. 30'000.- sind vor vielen Jahren irgendwann mal festgelegt worden, (ich habe nicht mehr genau im Kopf wie genau wieso) in einem Vertrag mit der Gemeinde, dass das über den Bewohnerverein bezahlt wird. Und ich möchte trotzdem appellieren, dass man diesen kleinen Betrag im Verhältnis zu all dem was hier ausgegeben wird, dass man dem trotzdem zustimmt. Dankeschön.“

Benno Müller: „Als Antragsteller möchte ich noch folgendes ergänzend sagen. Ich war gestern Abend, wieder mal, nebst Mladen der einzige gewesen vom Bewohnerverein, der an der Generalversammlung vom Schjkk teilnahm. Ergo bin ich wieder mal der einzige hier drin, nebst Mladen, der über die finanzielle Situation und über Wertschöpfung vom Robinsonspielplatz und dem Jugendprojekt im Fuchsbau Bescheid weiss. Ich sitze dort zwei Stunden lang und informiere mich, und das seit Jahren. Und darum habe ich den Antrag gestellt, auch wenn wir der

Bewohnerverein Augarten

Im Waldhof 6, 4310 Rheinfelden ♦ Tel. / Fax 061 / 831 32 59 ♦ Mail: bv@augarten.ch / www.augarten.ch

Protokoll der 43. Mitgliederversammlung vom 29. April 2016

Bewohnerverein sind. Ihr dürft eines nicht vergessen, es ist nicht ein Verein, der auf Mitgliederbeiträge einfach so angewiesen ist, auf freiwillige Beiträge. Sondern, als Bewohnerin und Bewohner vom Augarten, Eltern, Paare, (Ich habe auch Buben, die ihre Jugend auf dem Robi verbracht haben), sind wir ja auch Nutzniesser, direkte. Zumal wir ja Fr. 120.- im Jahr als Bewohner vom Augarten bezahlen. Es ist also nicht ein Sportverein der auf Sponsoren oder irgendetwas angewiesen ist, sondern wir sind ganz klar Nutzniesser. Und als ich dann entdeckt haben, dass im Fuchsbau unten nach dem Umbau auch personell aufgerüstet wurde, wo Integrationsarbeit par excellence geleistet wird, für unsere Jugendlichen hier im Augarten, hatte ich die Idee, die Fr. 5000.- als Antrag zu stellen. Es ist also nicht irgendein „Pups“ von mir, sondern aufgrund von den Tatsachen, aufgrund von den Generalversammlungen, an denen ich jedes Jahr teilnehme im Schjkk, hat mich das dazu bewogen, diesen Antrag zu stellen. Er ist also nicht „neben den Schuhen“, sondern ist sehr wohl berechtigt. Die finanzielle Situation vom Bewohnerverein betrachte ich natürlich auch als schwierig. Das ist etwas was ich respektiere. Und wenns finanziell nicht tragbar wäre, trotz der Fr. 120.- Pflichtzahlungen von uns allen, pro Wohneinheit, dann bedaure ich das natürlich selber auch. Dankeschön.“

-- Applaus --

Thomas Lenzin: „In der Aargauer Zeitung heute war ein schöner Artikel drin vom Schjkk. Und dort drin heisst es, dass vor drei, vier Jahren finanziell ganz schlecht war. Aber jetzt an der Gemeindeversammlung vom Dezember und März steht drin, das kann jeder lesen in der Aargauer Zeitung, dass der Schjkk die nächsten zwei drei Jahre gesichert wird. Also auch dieses Jahr und nächstes Jahr. Das steht heute alles drin. Ich habe sogar einen Artikel dabei, wenn ihr es lesen wollt. Das ist meine Meinung. Da gebe ich ihm (Ernst Strahm) recht. Ich finde Fr. 30'000.- das reicht. Weil, der Augarten gehört ja auch zu Rheinfelden. Und Rheinfelden kann nicht nur auf die Stadt schauen. Rheinfelden ist gross, bis zur Autobahn hin. Das ist meine Meinung. Es gehört sich, auf alle zu schauen. Es ist nicht nur Rheinfelden. Die meinen nämlich, man könne den Augarten links liegen lassen, auf deutsch gesagt. Ich wüsche allen einen schönen Abend“

-- Applaus --

Maria Clavuot: „Ich bin bei der Ortsbürgerkommission der Stadt Rheinfelden. Wir Ortsbürger zahlen jährlich massiv an den Schjkk, damit sie arbeiten und funktionieren. Wir wissen wie wichtig sie sind. Und die sollen auch weiter geführt werden. So wie ich das auch gelesen habe, besteht im Moment keine finanzielle Notlage, oder rote Zahlen.“

-- Applaus --

Zusammenfassung:

Antrag B. Müller: um Erhöhung Fr. 5'000.-

Gegenvorschlag E. Strahm: Reduktion auf Fr. 25'000.- oder auf Fr. 30'000.- bleiben

Der Bewohnerverein möchte auf Fr. 30'000.- bleiben wegen den Finanzen

Abstimmung über Erhöhung um Fr. 5'000.-:

Ja-Stimmen: 5 / Nein-Stimmen: Absolutes Mehr / Enthaltungen: 2

Der Antrag ist somit abgelehnt.

9. Mitgliederbeiträge

Zum Zeitpunkt des Versands der Einladungen zur Generalversammlung war noch in Abklärung, ob wir die Beiträge erhöhen sollen.

Mladen Radulj fasst den Text „Was ist uns der Bewohnerverein wert?“ aus dem Spatz Februar 2016 zusammen.

Im Jahr nimmt der Bewohnerverein ca Fr. 120'000.- durch die Mitgliederbeiträge ein. Drei Viertel der Ausgaben sind fixe Kosten. Ein Viertel sind die Immobilien (Pelikan, Waldhof, Kinderhüeti). Ein Viertel geht an Schjkk. Ein Viertel sind Personalkosten.

Es bleiben rund Fr. 30'000.-. Damit muss finanziert werden: Spatz, Internetseite, Anlässe, Nebenkosten.

Der Bewohnerverein gibt momentan mehr aus, als er einnimmt. Und es werden auch Rückstellungen gebildet. Auf dieses Geld kann der Bewohnerverein nicht zugreifen.

Es gibt drei Möglichkeiten zur Lösung:

1. Mitgliederbeiträge erhöhen
2. Mehr freiwillige Mitarbeit von verschiedenen Personen
3. Ausgaben dem Budget anpassen und Angebote streichen

Es fehlt die notwendige Unterstützung für die Erhöhung der Beiträge. Der Vorstand des Bewohnervereins schlägt deshalb vor, bei Fr. 10.- zu bleiben. (Bestätigung des Mitgliederbeitrages).

Benno Müller: „Ich mache folgenden Gegenvorschlag: Bevor man die Mitgliederbeiträge erhöht, lösen wir die Rückstellungen etappenweise auf. Wie wir erfahren haben, hat der Unterhalt und die Bewirtschaftung der Liegenschaften ein grossen Kostenanteil in den Rechnungen. Wir haben aber tausende von Franken Rückstellungen gemacht. Lösen wir diese doch zuerst auf und verwenden die auch. Und wenn dann die Situation immer noch prekär ist, können wir die Mitgliederbeiträge immer noch erhöhen. Das wäre betriebswirtschaftlich eigentlich sinnvoller“

Abstimmung: die Versammlung bestätigt den Mitgliederbeitrag von Fr. 10.- durch das absolute Mehr.

10. Programm 2016

Die Termine fürs 2016 sind noch provisorisch.

11. Juni 2016	Bring- und Holtag
im Herbst 2016	Lesung mit Autor Christian von Aster
10. Dezember 2016	Weihnachtsmarkt

Cathérine Bigler: „Dieser Vorschlag 10. Dezember ich weiss nicht, ob ihr euch das gut überlegt habt. Am 1. Dezember fangen unsere Weihnachtsfenster an, und es ist ja dann bald Weihnachten. Ich finde man sollte diesen Weihnachtsmarkt, wie bis anhin gehabt, im November machen. Es ist klar, es gibt immer Überschneidungen, man kann gehen, wo man will. Es gibt mittlerweile so viele Weihnachtsmärkte und man muss einfach schauen, dass man den so früh wie möglich stattfinden lassen kann. Und dann muss man halt jetzt schon anfangen, die Standbetreiber anzufragen (das hätte man auch im Prinzip schon letztes Jahr machen sollen). Und zwar nicht nur Essenstände, sondern wirklich Weihnachtsmarktfahrer, sei das mit Kerzen, sei das mit Porzellan, Lichter. Das was den Weihnachtsmarkt auch fördert, und nicht nur Essenstände. Aber ich würde vorschlagen, dass man den Weihnachtsmarkt im November macht. So ca. 26./27., muss dann halt auf den Samstag schauen. Also das wär mein Vorschlag. Da wir ja alle unsere Weihnachtsfenster haben, da engagiert sind und schauen dass man zu jedem gehen kann und dort einige gemütliche Stunden verbringen, dass man das vorverschiebt.“

-- Applaus --

Tibor Meier: „Also, die letzten paar Jahre ist der Weihnachtsmarkt etwas besser gelaufen als die vorletzten Jahre, aber natürlich auch nicht sehr rosig. Das wissen wir alle. Die Wahl auf den 10. Dezember ist so gefallen, genau wegen diesen Überschneidungen. Man hat auch sehr viel nachgefragt auch bei Bewohner vom Augarten und es ist von der Mehrheit gewünscht worden, dass man es ein bisschen später ansetzt. Weil meistens war es genau dann, wenn Rheinfelden den Markt gemacht hat, und die haben auch nicht auf den Augarten geschaut. Betreffend Essenständen und vorher anschreiben, das läuft die ganze Zeit, immer und immer wieder. Von wegen, dass es nicht gemacht würde. Aber wir haben halt auch nur die bekommen, die sich anmelden. Angefragt wird immer. Es werden jedes Jahr zwischen 200 und 600 angefragt, damit wir dann auch zwei, drei bekommen. Für mich war es immer auch okay, den Weihnachtsmarkt schon im November zu machen. Wir haben letztes Jahr zwei Tage gemacht. Sonst war es immer ein Tag. Und darum haben wir gedacht, dass wir das so ansetzen, um zu schauen, ob das etwas besser ist. Wenn die Leute wieder etwas mehr Zeit haben. Auch die, die Stände

Bewohnerverein Augarten

Im Waldhof 6, 4310 Rheinfelden ♦ Tel. / Fax 061 / 831 32 59 ♦ Mail: bv@augarten.ch / www.augarten.ch

Protokoll der 43. Mitgliederversammlung vom 29. April 2016

betreiben, haben in der Zeit wieder mehr Kapazitäten frei. Das war das Ziel."

Cathérine Bigler: „Zu unserem Vorschlag nochmal zu sagen. Also wenn ich für die Weihnacht etwas kaufen will, dann gehe ich nicht noch am 10. (ausser ich hab vielleicht etwas kleines vergessen, was ich noch schnell besorgen muss). Aber die meisten decken sich ja frühzeitig ein. Und dann Tibor, darfst du eines nicht vergessen; wir die wir uns engagieren für die Fenster, und wir kriegen die Fenster jedes Jahr zusammen unter uns, ohne den Bewohnerverein. Bruno Cereghetti und einige, die die privat organisieren. Ihr hab da eigentlich nichts damit zu tun, ausser, dass ihr es in den Spatz schreibt. Aber wenn jetzt jemand einen Stand hat, oder wir haben viele auch noch vom Service vom Seniorenkaffee. Und dann bist du am Abend so kaputt, dass du nicht mehr zu demjenigen ans Fenster gehst. Dann ist es klar, dass diejenige Person, oder diejenige Familie oder sei es eine Familie mit Kindern, die auf das gebastelt hat, praktisch keine Gäste hat. Und ich finde einfach, man sollte den anderen immer einen Schritt voraus sein. Du musst nicht noch am 10. wenn alles schon eingedeckt ist, einen Weihnachtsmarkt machen wollen. Ich habe das Gefühl, da kommen die Leute nicht mehr so.“

-- Applaus --

Serafettin Karadeniz: „Wir könnten ja das Bewohnerverein-Weihnachtsfester am 10. Dezember machen.“

Bruno Cereghetti: „Der Weihnachtsmarkt im Augarten war der erste Weihnachtsmarkt im ganzen Fricktal. Dieser Weihnachtsmarkt, hat jedes Mal, jedes Jahr am gleichen Datum stattgefunden. Und der Weihnachtsmarkt ist immer gut gelaufen. Wenn man einen Weihnachtsmarkt machen will, dann muss etwas tun dafür. Man kann nicht Mitte Jahr oder nach dreiviertel Jahr anfangen, Stände zu suchen und Leute suchen die einen Stand aufmachen. Das muss man am Weihnachtsmarkt selber und sofort machen. Die warten nicht, bis man kommt. Und wenn man jetzt einen Weihnachtsmarkt macht in der Zeit in der Weihnachtsfenster gemacht werden, dann macht man die Weihnachtsfenster auch noch kaputt, wie man auch die Weihnachtsmarkt kaputt gemacht hat durch Nichtstun. Ich bin dafür, dass man das vor dem Dezember macht, wie man das immer gemacht hat. Man kann das auch mit der Stadt Rheinfelden absprechen, die haben auch einen Weihnachtsmarkt, manchmal, dass sie ihren Weihnachtsmarkt nicht am gleichen Tag machen. Man muss das halt absprechen miteinander. Und ein Weihnachtsmarkt während unserer Adventszeit-Fenster ist das Dümmste was man machen kann.“

-- Applaus --

Rudolf Wenk: „Ich hab die Meinung, dass das mit dem Weihnachtsmarkt schlecht ist wenn wir das auf den Dezember nehmen. Wegen den Fenster, einen Besuch abzustatten. Was ich beanstande am Weihnachtsmarkt; der ist ganz schlecht organisiert. Er ist nicht interessant. Es hat nur Essbeizli und wenig gestrickte Kappen, die man kaufen kann. Und sonst ist nichts da. Es braucht einfach eine Organisation, vielleicht ein Gremium, aus drei vier Mann, die das organisieren. Und zwar spannend, vielleicht auch mit einem Marktschreier. Auf den Weg geben, die haben wunderbare Stände. Das macht es macht es ein bisschen attraktiver.“

-- Applaus --

Tibor Meier: „Das war kein Angriff. Dass gewisse Leute alles selbständig machen ist hervorragend. Das ist keine Diskussion. Das war ja nur mal ein Vorschlag vom Vorstand. Dass wir das auf dann setzen könnten. Das ist noch nicht abgemacht. Das zweite ist; ich finde es super, dass man ein Gremium bildet. Das hat man glaub schon seit ein paar Jahren immer wieder nachgefragt, ob da auch wirklich Leute sind. Dass es ja immer heisst, dass jene, die gern reklamieren, auch gern in einem Gremium dabei sein können. Und sagen können, wie man es besser machen sollte. Oder gerne auch organisieren möchten. Wir haben für das dann auch Null Personen bekommen. Also, es ist jedes Mal angefragt worden. Und darum muss ich sagen, wer es gerne machen würde, wer interessiert ist, wer es auch gut kann, und gute Ideen hat, ist jederzeit herzlich eingeladen, beim

Bewohnerverein vorbeizukommen und seinen Input einzubringen. Und dann sind wir alle mega froh. Wenn das so laufen würde.“

-- Applaus --

Malden Radulj fasst zusammen:

Bring- und Holtag ist fest am 11.06.2016

Lesung mit Christian von Aster : Herbst

Weihnachtsmarkt: noch umstritten. Vorschlag BV: 10.12.2016

„Wir klammern uns nicht an das Datum. Wir können es auch am letzten Samstag im November machen. Wir sind damit einverstanden.“

„Was ich jetzt persönlich dazu sagen kann, dass es mich sehr freut, ist die Diskussion, die wir jetzt gerade gehabt haben, das ist etwas sehr Schönes. Das ist für mich Bewohnerverein, eine Generalversammlung vom Bewohnerverein. Kompliment! Dann werden wir den Weihnachtsmarkt am letzten Wochenende im November machen.“

Cathérine Bigler: „Man muss noch abklären, wie Bruno Cereghetti gesagt hat, wegen dem Weihnachtsmarkt der Stadt Rheinfelden.“

Mladen Radulj: „Also: letztes oder zweitletztes Wochenende im November.“

Rudolf Wenk: „Es hiess, dass man niemand findet, der es organisiert. Man habe gesucht, und null Erfolg gehabt. Also ich bin bereit, mit irgend jemandem, vielleicht mit Bruno, der ja auch bestens Bescheid weiss, das zu Übernehmen, die Organisation. Dass man mal Farbe an diesen Weihnachtsmarkt bringt. Ich wollte nicht nur kritisieren, dass es nichts gab, aber die Kapazität ist einfach nicht da gewesen. Ich werde mit Bruno noch reden.“

-- Applaus --

Abstimmung: die Versammlung ist mit dem Programm 2016 einverstanden (absolutes Mehr).

Über den Anlass 40 Jahre Robi-Spielplatz wird Barbara Schneider im Punkt 15 berichten.

11. Spatz

Der Spatz erscheint immer, wie er sollte; 4 x im Jahr, rechtzeitig und gut. Man ist laufend immer daran, die Kosten zu optimieren. Dahinter steht das Spatz-Redaktionsteam, unter der Leitung von Peter Naumann, der ein Grossteil der Arbeit leistet. Der Vorstand empfiehlt, den Spatz so weiterzuführen.

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen zum Spatz.

Danke an Peter Naumann. – Applaus --

12. Budget 2016

Das Budget 2016 wurde bereits mit der Jahresrechnung 2015 im Punkt 5. besprochen.

Es braucht aber noch eine Bestätigung des Budgets.

Peter Naumann: „Könnte man die Fr. 8000.- Anwaltskosten in coole Schneekanonen investieren für den Weihnachtsmarkt?“

Serafettin Karadeniz: „ Was wäre ein sehr gute Idee, aber die Gericht-Sache ist noch nicht fertig, das geht noch weiter, dank den Herren. Die ziehe das durch. Und das wird wahrscheinlich noch ein paar mal Fr 8'000.- kosten.“

Abstimmung: Das Budget 2016 wird durch das absolute Mehr bestätigt.

Bewohnerverein Augarten

Im Waldhof 6, 4310 Rheinfelden ♦ Tel. / Fax 061 / 831 32 59 ♦ Mail: bv@augarten.ch / www.augarten.ch

Protokoll der 43. Mitgliederversammlung vom 29. April 2016

13. Statuten

An der Generalversammlung 2014 wurde ein Antrag gestellt, auf Überprüfung der Statuten und gegebenenfalls Änderung oder Anpassungen der Statuten.

Der Bewohnerverein hat mit der Arbeit begonnen. Es gab Schwierigkeiten, deshalb wurde die Arbeit auf die Seite gelegt. Die aktuellen Statuten sind gültig und passen. Sie gehen nicht sehr in die Tiefe, sie sind eher grob formuliert. So wie sie aktuell formuliert sind, kann der Bewohnerverein damit arbeiten.

Die Arbeitsgruppe Statuten mit Bruno Eltschinger hat einen Entwurf für die neuen Statuten geschrieben, die mehr detailliert sind. Dafür bräuchte es aber noch viel mehr ehrenamtliche, freiwillige Helfer im Augarten.

Der Vorstand hat sich deshalb dazu entschieden, vorerst alles so zu belassen. Man kann das Thema zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufnehmen.

Keine Fragen oder Wortmeldungen.

14. Wahl des Vorstandes

Tagespräsident **Erst Strahm** übernimmt die Wahl.

Rücktritte: Tibor Meier und Vlado Markovic

Neue Kandidaten für den Vorstand: Arnold Fischer und Peter Naumann

Michelle Haidacher: „Könnten sich die neuen Vorstandsmitglieder bitte vorstellen.“

A. Fischer und P. Naumann stellen sich beide vor.

Die neuen Mitglieder werden einzeln gewählt, der restliche, bestehende Vorstand zusammen.

Neu-Wahl	Arnold Fischer	gewählt
Neu-Wahl	Peter Naumann	gewählt
Wieder-Wahl	Elena Müller	gewählt
Wieder-Wahl	Serafettin Kardeniz	gewählt
Wieder-Wahl	Mladen Radulj	gewählt

Alle Vorstandsmitglieder werden gewählt durch das absolutes Mehr.

Der neu zusammengesetzte Vorstand bestimmt seinen Präsidenten selbst.

Mladen Radulj verabschiedet Tibor Meier aus dem Vorstand. Tibor Meier bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Er erklärt die Gründe für seinen Austritt.

15. Verschiedenes

Stadtrat Walter Jucker stellt das neue Buskonzept von Rheinfelden ab Dezember 2016 vor. Durch die Verkehrsüberlastung auf der Kantonsstrasse, hat der Bus mit Verspätungen zu kämpfen. In Kaiseraugst baut die Hoffmann-La-Roche weiter aus, was noch weiterer Verkehr bedeutet.

Um Verspätungen zukünftig zu vermeiden, wird zwischen Rheinfelden und Kaiseraugst drei Minuten mehr Zeit eingerechnet. Es wird im Augarten einen 15-Minuten Takt für den Bus geben und ein 30-Minuten-Takt für den Zug.

-- Applaus --

Barbara Schneider von Schjkk berichtet über Robi-Spielplatz und Schjkk: Der Robi-Spielplatz feiert dieses Jahr 40 Jahre bestehen. Schjkk feiert dieses Jahr 20 Jahre bestehen.

Sie bedankt sich bei den Einwohnern vom Augarten und beim Bewohnerverein. Es gibt einen sehr guten Austausch und gute Unterstützung.

Am 27. August 2016 wird es ein grosses Jubiläumsfest auf dem Robinson-Spielplatz geben; mit Kindertheater mit Clown, Junge Theaterwerkstatt und Bands.

Alle sind herzlich eingeladen.

-- Applaus --

Bruno Cereghetti:

Das Restaurant Weiher ist aktuell wieder geschlossen.

Bruno Cereghetti hat bereits vor 4 Jahren, bei der letzten Schliessung des Restaurant ein Projekt der Verwaltung Wincasa vorgestellt zur Nutzung des Restaurants, um das Restaurant zum Funktionieren zu bringen. Die Verwaltung hat damals anders entschieden.

Er nimmt jetzt einen neuen Anlauf und stellt sich das Projekt so vor: Es soll eine Genossenschaft mit einem Vorstand von fünf Mitgliedern gebildet werden, und Genossenschaftsanteile ausgegeben werden. Die Genossenschaft würde ein Jahresprogramm gestalten mit Essen, Kultur und Musik.

Dazu braucht er möglichst viele Infos. Er verteilt in der nächsten Woche Fragebögen, um dann weiter planen zu können. Ob das mit der „Beiz“ klappt kann er nicht versprechen, da die Wincasa natürlich auch andere Angebote hat.

-- Applaus --

Ernst Strahm bedankt sich bei Katharina Uva für die Arbeit an dieser Generalversammlung (Protokoll schreiben) und bedankt sich beim gesamten Vorstand für die ehrenamtliche, freiwillige Arbeit das ganze Jahr.

-- Applaus --

Thomas Lenzin: Betreffend dem Projekt Sanierung Einstellhalle, möchte er wissen, warum die Bewohner nicht informiert werden. Warum keine separate Versammlung gemacht wird.

Mladen Radulj: Informiert darüber, dass dafür ist die Betriebsgenossenschaft und die Wincasa zuständig sind. Die Wincasa hat auch schriftlich darüber informiert. Wir können an der Bewohnerverein-Generalversammlung nur darüber reden und es weiterleiten.

Denise Schuler: (Familie mit Kind im Rollstuhl.) Möchte wissen, ob sie einen Antrag stellen muss, wenn sie z.B. eine Rampe wollen beim Gehweg. Sie möchte wissen, ob der Bewohnerverein ihnen helfen kann.

Bruno Cereghetti erklärt ihr, dass sie sich an die Betriebsgenossenschaft wenden muss. Der Bewohnerverein kann diese Probleme nicht lösen.

Robert Ryser, delegierter der Stockwerkeigentümer, bestätigt, dass z.B. der behindertengerechte Zugang zur Tiefgarage schon seit längerem ein Thema ist. Er ist gerne bereit, dieses Thema wieder an die Delegiertenversammlung der Betriebsgenossenschaft anzusprechen.

Mladen Radulj bedankt sich bei Denise Schuler für ihre Wortmeldung.

Mladen Radulj bedankt sich beim Gartenverein für das Apéro/ Getränke vor der Generalversammlung und bedankt sich bei allen Gästen und Mitgliedern für die Anwesenheit. Er lädt alle Anwesenden zum anschliessenden Apéro vom Bewohnerverein ein.

Die Versammlung wird geschlossen um 22:02h